

nebenbei dem Urin den Abfluss gestattete. Nachdem dieser Zustand etwa $3\frac{1}{2}$ Jahre gedauert, scheint die Perforationsöffnung so gross geworden zu sein, dass der Stein in die Scheide fiel, hier aber nicht sofort ausgestossen wurde, sondern im Gegentheil durch neue Anlagerungen sich vergrösserte, weitere Zerstörungen der hinteren Harnröhrenwand herbeiführte und erst nach 6 Monaten (von August 1867 bis Ende Januar 1868) entfernt wurde, während welcher Zeit er vielfach zu diagnostischen Irrtümern Veranlassung gab, da es sonst leicht gewesen wäre, ihn zu entfernen.

Fälle von spontanen Perforationen von Blasensteinen nach der Vagina hin sind bis jetzt selten beobachtet worden. Peter Frank (Berlin 1834, deutsch von Söbernheim Bd. X. S. 248) erwähnt zwar diesen Ausgang bereits, und bei Scanzoni (Krankheiten der weibl. Sexualorgane 1863. S. 506) und Erichsen (Chirurgie S. 651) finden sich Andeutungen in dieser Beziehung, doch suchte man in der Literatur der letzten Decennien vergebens nach Beispielen der Art, denn der von Richard (Gaz. des hôp. 1862. No. 61) veröffentlichte Fall betrifft die Bildung eines Blasenstein in einer durch eine schwere Zangengeburt entstandenen Communicationsöffnung zwischen Blase und Scheide.

Ausserdem dürfte aber auch der beschriebene Fall durch die Grösse des Steins, durch das lange Verweilen desselben in der Vagina und die bedeutenden Zerstörungen in derselben, die dadurch hervorgerufen wurden, nicht ohne Interesse sein.

4.

Uebersicht der in dem Zeitraume vom 1. October 1866 bis Ostern 1867 im Herzogthume Braunschweig geschlachteten und auf Trichinen untersuchten Schweine, der darunter trichinenhaltig befindenen oder aus sonstigen Ursachen zur Verwendung als Nahrungsmittel für unzulässig erklärten Schweine.

Mitgetheilt von Medicinal-Rath Dr. Uhde in Braunschweig.

Kreis.	Amtsgerichtsbezirk.	Anzahl der untersuchten Schweine.	Zahl der trichinenhaltig befindenen Schweine.	aus sonstiger Ursache als Nahrungsmittel unzulässig erklärten Schweine.
Braunschweig	Stadt Braunschweig	9815	1	5 ¹⁾
	Amt Riddagshausen	5516	2 ²⁾)	—
	- Vechelde . .	4751	—	—
	- Thedinghausen	1153	—	—
		21235	3	5

¹⁾ darunter 1 mit Eiterabsätzen versehenes und 4 flanige Schweine, welche letztere zur Verwendung als Nahrungsmittel bedingt für zulässig erklärt sind.

²⁾ in Luckum vorgefunden.

Kreis.	Amtsgerichtsbezirk.	Anzahl der untersuchten Schweiße.	Zahl der trichinenhaltig befundenen Schweine.	
			aus sonstigen Ursachen als Nahrungsmittel unzulässig erklärten Schweine.	
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel .	1186	—	2 ³⁾
	Amt -	3996	—	—
	- Schöppenstedt .	3666	1 ⁴⁾	—
	- Salder . . .	3994	—	—
	- Harzburg . . .	1524	—	1 ⁵⁾
		14366	1	3
Helmstedt	Amt Helmstedt . .	2631	—	—
	- Schönningen .	3739	2 ⁶⁾	—
	- Königslutter .	3897	—	—
	- Vorsfelde . .	3636	—	—
	- Calvörde . .	1390	1 ⁷⁾	—
		15293	3	—
Gandersheim	Amt Gandersheim .	3212	—	1 ⁸⁾
	- Seesen . . .	2814	1 ⁹⁾	1 ⁹⁾
	- Lutter a. Bb. .	2596	—	2 ¹⁰⁾
	- Greene . . .	2079	—	2 ¹¹⁾
		10701	1	6
Holzminden	Amt Holzminden .	3076	—	—
	- Stadtoldendorf .	2723	—	3 ¹²⁾
	- Eschershausen .	2705	—	2 ¹³⁾
	- Ottenstein . .	1036	—	1 ¹⁴⁾
Blankenburg		9540	—	6
	Amt Blankenburg .	2504	2 ¹⁵⁾	2
	- Hasselfelde . .	1476	1 ¹⁶⁾	—
	- Walkenried . .	796	—	—
Sa. Herzogthum . .		4776	3	2
	(pro mille	75911	11	22 ¹⁷⁾
		1000	0,15	0,29)

³⁾ davon 1 finniges und 1 mit eiternden Tuberkeln durchsetztes Schwein.

⁴⁾ in Mönche Vahlberg. ⁵⁾ 1 finniges Schwein in Bündheim.

⁶⁾ in Schönningen vorgefunden. ⁷⁾ Calvörde.

⁸⁾ 1 finniges Schwein in Gandersheim.

⁹⁾ in Badenhausen. ¹⁰⁾ 1 finniges Schwein in Engelade, ist mit Ausschluss des Speckes gekocht und zu Wurst verarbeitet.

¹⁰⁾ 2 finnige Schweine in Langelsheim.

¹¹⁾ je 1 finniges Schwein in Kairde und Delligsen. Letzteres ist als Nahrungsmittel verwandt, da es nur mit einzelnen Finnen behaftet gewesen.

¹²⁾ 2 finnige Schweine in Wellenthal und 1 desgl. in Mexhausen.

¹³⁾ je 1 finniges Schwein in Bisperode und Breitenkamp.

¹⁴⁾ 1 finniges Schwein in Kemnade.

¹⁵⁾ in Blankenburg gefunden. ¹⁶⁾ in Stiege gefunden.

¹⁷⁾ darunter 20 finnige Schweine.